

von Jerusalem auf einer Hochebene. Sie ist der berühmte Aufenthalts- und Begräbnisort der Erzväter, und noch jetzt eine belebte Stadt von 8000 Einwohnern. Zum Grabe Abrahams wallfahrten Christen, Juden und Muhamedaner. Den Grabesort umschließt die Hauptmoschee Haran. Auf einem westlichen Bergabhange erheben sich die massigen Ruinen eines Kreuzfahrer-Kastells. — Die südlichste Stadt des gelobten Landes ist Bersaba, auch eine Erinnerungsstätte an die Zeit der Patriarchen.

## VIII. Die Küstenebenen.

Die Küste Palästinas zeigt Einförmigkeit und Mangel an Gliederung. Das Vorgebirge Karmel ist der einzige nennenswerte Küstenvorsprung. Er teilt die Küste und ihre Ebenen in einen nördlichen und einen südlichen Teil. Für die Schifffahrt zeigte sich die nördliche Küstenstrecke von jeher günstiger, als die südliche. Hier ließ die Armut an natürlichen Häfen sowie die Gefährlichkeit der meistens flachen Küste keine Entwicklung zahlreicher und bedeutender Küstenstädte auskommen (s. S. 6), während auf der phönizischen Küstenstrecke sich reiche, mächtige Handels- und Kulturstädte entwickeln konnten. — Heute ist die ganze Küstenlinie für Handel und Verkehr von ganz untergeordneter Bedeutung.

1. Die nördliche Küstenebene. Die Vorhöfen des Libanon und des nordgaliläischen Berglands steigen in Terrassen und Hügelketten zum Meer hinab und gehen in einen schmalen Küstenfaum über, der sich weiter südlich zur Ebene von Akko erweitert. Diese ist wohlangebaut, während der Küstenfaum aus unfruchtbarem, glitzerndem Sande besteht. — Die ganze Küstenstrecke ist das alte Kulturland der Phönizier. Hier lagen ihre großen Handelsstädte mit ihren Webereien, Färbereien, qualmenden Glasöfen und reichem Verkehrsleben. Zahlreiche hochbordige Trieren und stattliche Tarisefahrer schaukelten in den Häfen. In zahlreichen Mauertrümmern und Grabstätten trägt die Küstenebene noch heute das Gepräge einer einst dichten Bevölkerung, gegen welche die heutige Ode und Grabesstille scharf absteht. — Bei der Eroberung des heiligen Landes war der Stamm Asser nicht imstande gewesen, die dichtbevölkerte Ebene mit ihren großen, mächtigen Städten zu unterwerfen. Vor Sidon und Tyrus waren auch Baraks Haufen, Davids Heere, die Kraft der Makabäer und die Schlantheit der Herodianer zu Schanden geworden.

Sidon war das alte Haupt des phönizischen Städtebundes, die Mutterstadt von Inseltyrus, die Gründerin der Kolonien von Hippo und Karthago. Nach der glanzvollen, mächtigen Stadt Sidon nannte man die Phönizier wohl auch Sidonier. — Von allem Glanz und Ruhm der Vergangenheit weiß die heutige Stadt, Saïda genannt, nichts. Sie drängt sich auf einem schmalen Küstenvorsprunge zusammen, welcher im Altertum nur einen kleinen Teil der Stadt trug. Altersgraue Mauerreste und Teile der alten Ringmauern sind stumme Zeugen einer großen Vergangenheit. Von der See aus macht das weißschimmernde Sidon mit seiner Gartenoase und den schneebedeckten Gipfeln des Libanon im Hintergrunde noch immer einen schönen Eindruck. Die Stadt hat etwa 6000 Einwohner. — Tyrus übertraf im Altertum noch Sidon an Macht und Glanz. Die heilige Schrift nennt es den Markt der Völker, seine Kaufleute Fürsten, seine Krämer die Reichsten der Erde. Den höchsten Glanz hatte es unter der Herrschaft des Königs Hiram, einem Zeitgenossen und Freunde Salomo's. Die Stadt bestand aus der Altstadt auf dem Festlande und der Neustadt Inseltyrus. Diese war auf zwei Inseln erbaut, welche durch Erbschüttungen zu einer Insel vereinigt und vergrößert